

N. 11 238
A. 187

Einzelhaftungen
unter dem Namen der
Verstorbenen!

Srbauliche Gedancken

Von den

Leben und Sterben/

Bev

Dem Grabe

Der

Hoch-Wohlgebohrnen Frau/

S R R R

Elisabeth Maria

von Sulffen/

Gebohrnen von Stammer,

Des weyland Hochwohlgebohrnen Herrn,

H E R R R

Hans Christophs von Sulffen/

Auf Grabau, Riegel und Volzun Erb- und Gerichts-Herrn,

Hinterlassenen

Frau Wittwen,

Nr 238

Welche den 26. Sept. Anno 1732. im 49. Jahre Ihres Alters im
Herrn ietlig entschlaffen, und den 30. Octobr.

Die Christ-Adelichen FUNERALIen waren,
Solte

Von dem Hoch-Adelichen Hause Grabau

Ein unterthäniger Diener, zum Zeichen der innichen Compassion, mit pro-
funden Respect eröffnen

Albertus Zimmermann, der H. Schrift u. Welt-Weisß. Befliffener.

Magdeburg, gedruckt bey seel. Joh. Siegelers nachgel. Wittwe.



Das leben
 ist unter allen guten des menschen
 das gröfste
 so viel dinge in der welt
 so viel vorwürffe seiner glückseligkeit und vergnügens hat derselbe
 doch alles
 würde ihn nicht vergnügen und glücklich machen
 wenn er nicht das leben besäße
 es ist ein licht
 dadurch es die zu seiner seligkeit dienenden dinge
 erkennen
 und vornehmlich
 das ewige licht das vollkommenste wesen das höchst gut
 begreifen kan
 es ist ein canal
 dadurch ihm alles gute
 ja selbst die ströme des lebens
 aus der unerforschlichen quelle
 zufließen
 es ist ein schwerd
 dadurch er die seltenen feinde seiner glückseligkeit mit leichter mühe
 überwinden kann
 mit eins
 es ist der mittel punct
 alles guten
 alles vergnügens
 aller seligkeit
 darum
 ist wohl nichts süßers
 als das leben
 beglückter zustand
 so nicht erfahren wird
 angenehme sachen
 die niemand empfindet
 süße vorstellungen
 die uns im elende liegen lassen
 ja dasselbe vergrößern
 hat nicht der neidische feind des menschen
 ihm das licht der erkenntnis
 fast gar ausgeblaasen
 daß es iezo
 mehr gestand verurachet
 als daß man dabey sehen sollte
 hat er ihm nicht
 den canal seines vergnügens abgeschnitten
 daß er sich iezo
 mit löcherigten brunnen die kein wasser geben behelffen muß

hat er ihn nicht
das schwerd aus den händen gerissen
daher er sich von seinen
todten feinden muß
überwinden lassen
irret der mensch nicht irgo
in einer peripherie der grösssten unruhe
eines miß-vergnügten vergnügens
der unglückseligsten glückseligkeit
in einen beständig lebenden tode
herum
und kann den mittel-punct
die ruhe der seelen
das innere leben
nicht finden
dahero muß man vielmehr sagen
ist nichts bitterer als das leben
der tod
aber macht alles jammers und todes selbst
ein ende
er macht
daß unser nichtiges etwas in ein würdliches nichts
verwandelt wird
darum
könte man den tod wohl vor
das beste halten
weit gefehlet
der tod
welchen der mensch mit ins leben bringt
führet ihn ins grössste elend
in einen unaufhörlichen tod
er macht
daß er in vermoderung seines leibes
mit dem grösssten jammer
jedoch unempfindlich siehet
es bringt ihn in einen zustand
wo er in unersättlichem verlangen
ohne sättigung
in einer unendlichen begierde
ohne stillung
bey beständig brennenden feuer
in zitternder kälte
ohne einige hoffnung der erlösung
in beständigen tod
ewig leben muß
darum ist wohl billig
der tod das erschrecklichste unter den
erschrecklichen
jedoch
der beständig stegende hat den tod durch den tod getödtet

er hat die hölle
 im triumph aufgeführt
 und den menschen
 ein leben ohne tod
 ein vergnügen ohne mißvergnügen
 eine freude ohne traurigkeit
 und
 ein hell-brennendes licht so nicht ausgelöschet werden
 und wobey er in gröster klarheit die dunkelsten sachen erkennen kan
 erworben
 und wenn ihm gleich ein creuz zusöffet
 so ist doch der trost des himmels
 vermögend genug
 Die bitterkeit dessen süsse zu machen
 wenn er nur tödtet
 Den in sich lebenden tod
 Die ihn tödtende eigenliebe
 wenn er nur lebet
 in dem mittel punct seines lebens
 dem HERRN zu ehren
 so wird er auch
 dem HERRN sterben
 ia
 er stirbet nicht einmahl
 sondern der tod
 erlöset ihn vom tode
 er ist ein zwar finsterner doch sicherer durchgang
 ins ewige leben
 wo er genießet
 der vereinigenden gegenwart
 des höchsten gutes
 der unaufhörlichen liebe
 der unerschöpflichen quelle aller seligkeit
 dadurch er besitzet
 die liebliche wollust so nie aufhöret
 Die schätze der weisheit welche nie können geraubet werden
 den glanz der wahrheit welcher nicht verdunkelt wird
Hoch Wohl- Gebohrne Leidtragende
 Ey
 warum stehet JHx mitten im streit stille *
 bey der leiche
 Eurer so theuren Mutter und Schwester
 als muthige vorgängerin
 im streit wieder die sünde
 und sehet EJE
 mit beständig beklemten herzen
 mit weinenden augen

zu Ihrer freude fahren
 EJE ist ia
 aus der unsterblichkeit selber geböhren
 EJE hat
 in demtode das leben erlanget
 EJE ist
 täglich abgestorben
 allen wodurch EJE fonte getödtet werden
 EJE hat gelebet
 zur hülffe der armen
 zur arzeney der franken
 zur erweckung der trägen christen
 zum trost der betrübten
 zum rath der rath bedürftigen
 zur erziehung Ihrer ia auch anderer fruchte der ehe
 EJE hat gelebet
 nicht sich selber sondern
 dem HErrn
 darum
 ist EJE auch dem HErrn gestorben
 ia
 EJE ist nicht gestorben
 sondern sie schläft
 wo ihr die angenehmsten sachen
 auf die reelteste arth träumen
 und wird
 in der auferstehung der todten
 zum unaufhörlichen leben
 wieder aufwachen

** reelteste Art: nemlich *ex analogia* wird in der heiligen Schrift der Tod ein Schlaf genenner. Wenn nun bey dem Schlasse des Leibes die *representations* und *volitiones* der Seele zu solcher Klarheit kommen, daß ein Bewußt seyn dabey ist, so nennet man es einen Traum, dabey denn die Kräfte des Leibes wenig oder gar nichts concurriren, sondern die Seele und zwar in *Einbildungs*-Kräfte ohne *Judicio* alleine würcker. Wie nun die Seele nach dem Tode vom Leibe getrennet wird, so, daß sie nicht mehr in und durch denselben würcken kan, sondern ihre *representations* und *volitiones* gang alleine in sich hat; so kan man den Zustand der Seelen nach dem Tode vor der Auferstehung wohl einen Traum nennen. Ist nun die Seele seelig, so kan sie keine andere, als angenehme *representations*, vornemlich von dem vollkommensten Wesen selbst, und keine andere, als gute *volitiones* und Neigungen haben. Bey einem natürlichen Traum ist alles, was man sich *representiret*, voller Widerspruch, welches man aus der Erfahrung Sonnenklar beweisen kan. Gingegen in dem Zustand der Seelen nach dem Tode sind die Dinge, die der Mensch sich *representiret*, und die er will, nicht nur ohne Widerspruch möglich, sondern auch wirklich, und also sind die *representations* und *volitiones* *reel*. Dahero werde wohl keine *Rezerety* begangen haben, wenn den Zustand der Seelen nach dem Tode unter dem Bilde eines Traums vorgestellt, ohnedem da ich unsern Heyland zum Vorgänger habe, welches *Matth. 9. 24.* und *Joh. 11. 11.* den Tod einen Schlaf genenner, bey einem Schlaf aber ist meistens auch ein Traum. *Sapienti sat.*

ES genießet bereits
der ewigen freude
der unaufhörlichen wonne
des angenehmen frieden
welche kein feind rauben und keine zeit
verzehren wird

Geblaste Heelige

vergönne aber
daß ich mich zu Deinem noch lebenden
staube wende
und in innigster wehmuth
dir nachruffe
wo sollen nun die Dich getant
eine hülfle
eine argeneh
eine erwedung
einen trost
einen rath

und die Dir am nächsten gewesen
eine unterwehung
und ich der allgeringste eine weiße instruction
bekommen

zum glücklichen wachsthum des dir anvertrauten und zärtlich geliebten
und mir anvertrauten adelichen reises
mir deucht ich höre **ES** mir aus der
grufft entgegen ruffen

Ich befehle Euch dem **H**Errn

ESu

an den glaubet
dem trauet
dem folget
denn seinen rath führet er herrlich
hinaus
seine argeneh bilst wider
alle trandtheit gewis
und allezeit
die armen will er erquiden
die betrübten tröstet er, daß ihr herb lebet
die kinder nimmt er auf seine armen
und
er ist der wayßen vater.

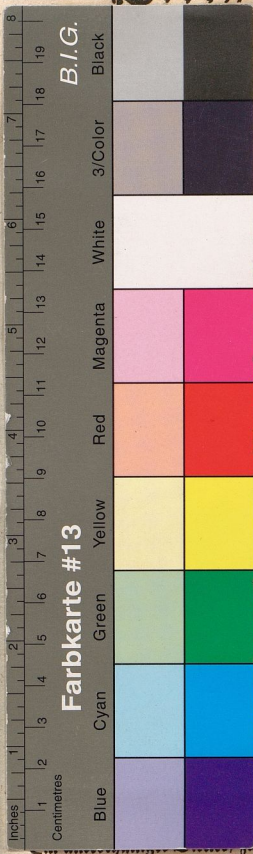


ALVENSLEBEN
Ni
238



17m

Erbauliche Gedancken
Von den
Leben und Sterben/



By
em Grabe
Der
Hochwohlgebohrnen Frau/
K A S
th Maria
Sulffen/
von Stammer,
Hochwohlgebohrnen Herrn,
K A S
Stoph von Sulffen/
und Bolzun Erb- und Gerichts-Herrn,
Hinterlassenen
u Wittwen, Ni 238
1732. im 49. Jahre Ihres Alters im
entschlaffen, und den 30. Octobr.
schen FUNERALIEN waren,
Solte
Edelichen Hause Grabau
im Zeichen der innlichen Compassion, mit pro-
funden Respect eröffnen

Albertus Zimmermann, der H. Schrift u. Welt-Weissh. Befliffener.

Magdeburg, gedruckt bey sel. Joh. Siegelers nachgel. Wittwe.

